

Emmer & Einkorn

(Triticum monococcum)

(Triticum dicoccum)

Familie: Süßgräser (Poaceae)

Einkorn und Emmer (auch Zweikorn) zählen zu den ersten Kulturpflanzen, welche etwa 10.000 v. Chr. im Gebiet des Fruchtbaren Halbmonds (Asien) angebaut wurden. Im Gegensatz zu Dinkel sind Einkorn und Emmer bis heute keiner größeren züchterischen Bearbeitung unterzogen worden. Vor allem für extensiver wirtschaftende Betriebe sind diese anspruchslosen Weizenarten interessant. Beide sind auf Grund ihrer Genügsamkeit vor allem für Grenzertragsstandorte interessant.



Einkorn

Emmer (Typ mit dunkler Ähre)

Allgemeines

Einkorn und Emmer werden zu Mehl, Brot, Gebäck oder Nudeln verarbeitet. Beide verlangen bei der Verarbeitung jedoch einiges an Geschick, da sie zwar sehr hohe Klebergehalte, jedoch geringe Kleberqualitäten aufweisen. Die Verwendung von Backformen ist vorteilhaft.

Charakteristisch für **Einkorn** sind das bauchige, weiche Korn sowie der gelbliche Mehlkörper. Die aus Einkorn hergestellten Brote weisen dadurch eine gelbliche Farbe und einen leicht nussigen Geschmack auf. Die intensive gelbliche Färbung des Einkornmehls ist auf den hohen Gelbpigmentgehalt (Karotinoide) zurückzuführen. Zu beachten ist, dass Einkorn zwar einen hohen Eiweißgehalt, jedoch sehr schlechte (weiche) Kleberqualitäten besitzt.

Emmer eignet sich aufgrund seiner Eigenschaften zur Herstellung von Teigwaren, Kleingebäck und Süßspeisen. Wie Durumweizen zeichnet sich Emmer durch eine harte Korntextur aus, was eine Herstellung von geeigneten Griesfraktionen ermöglicht. Neben Hafer gilt Emmer als besonders gutes Pferdefutter.

Wer Dinkel verträgt, aber auf Weichweizen allergisch reagiert, für den sind Einkorn und Emmer interessante Alternativen. Wer jedoch an Zöliakie (Sprue) erkrankt ist, muss auch auf Einkorn und Emmer verzichten.

Botanik

In der Entwicklung des herkömmlichen Weizens (*Triticum aestivum*), und des Dinkels (*T. spelta*) spielte nur Emmer als Elternteil eine wesentliche Rolle. Einkorn ist kein direkter Vorfahre des Weizens; somit ist Einkorn keineswegs ein "Urweizen".

	Wildform (bespelzt)	Kulturform (bespelzt)	Kulturform (freidreschend)
Einkorn-Reihe Diploid, Genome AA	Wildeinkorn (<i>Tr. boeoticum</i>)	Einkorn (<i>Tr. monococcum</i>)	Sinskaje-Einkorn (<i>Tr. Sinskaje</i>)
Emmer-Reihe Tetraploid, Genome AABB	Wildemmer (<i>Tr. dicoccoides</i>)	Emmer (<i>Tr. dicoccum</i>)	Hartweizen (<i>Tr. durum</i>) Rauhweizen (<i>Tr. turgidum</i>) Polnischer Weizen (<i>Tr. polonicum</i>) „Kamut“ (nicht eindeutig)
Dinkel-Reihe Hexaploid, Genome AABBDD		Dinkel (<i>Tr. spelta</i>)	(Weich-)Weizen (<i>Tr. aestivum</i>)

Emmer, Einkorn und Dinkel gehören zu den Spelzgetreiden, bei denen sich die reifen Körner während des Dreschvorgangs nicht aus den umhüllenden Spelzen lösen. Zum Entfernen der Spelzen ist daher ein besonderer Arbeitsgang erforderlich. Diese enge Verbindung zwischen Spelzen und Korn kann man als Wildpflanzenmerkmal auffassen, ebenso wie die sehr brüchige, den Erntevorgang erschwerende Ährenspindel.

Einkorn besitzt steife, aufrechte Halme und erreicht eine Höhe von etwa bis 140 cm. Die nur 5 cm langen Ähren sind immer aufrecht und von der Seite her deutlich abgeflacht. Jedes Ährchen ist von der Anlage her zweiblütig, doch entwickelt sich davon nur eine Blüte (somit Einkorn). Das feine Stroh hat zur Blüte eine hellgrüne Färbung, was von keinem anderen Getreide in dieser Leuchtkraft erreicht wird.

Einkorn gedeiht bis in höhere Lagen (ca. 700 m Seehöhe). Eine gleichmäßige Wasserversorgung bis zum Zeitpunkt der Blüte ist für einen gesicherten Ertrag notwendig. Einkorn sollte in der Fruchtfolge nicht zu gut gestellt werden da es sonst ins Stroh geht und lagert. Gute Erfahrungen wurden mit Körnermais gemacht.

Emmer besitzt einen aufrechten, ziemlich kräftigen, steifen und festen Halm. Die Ähren sind gedrunken und dicht, meist über 5 cm lang. Zur Blütezeit steht die Ähre aufrecht, zur Reife ist sie leicht überhängend. Auf jedem Absatz der Ährenspindel entwickeln sich zweiblütige Ährchen, die je ein Korn bilden. Der Emmer wird daher auch Zweikorn genannt. Emmer wird etwa 1.40 m (Sommeremmer) bis 1.80 m (Winteremmer) hoch und neigt zum Lagern.

Düngung:

Die Düngung ist ähnlich wie bei anderen Getreidesorten. Für die N-Versorgung sind 50 bis 80 kg N/ha ausreichend. Beide Arten gelten als lageranfällig, wobei Einkorn aufgrund des sehr elastischen Halmes hier etwas toleranter ist. Eine Düngung mit Wirtschaftsdünger ist nur dann zu empfehlen, wenn der Stickstoffgehalt der Fläche sehr gering ist. Hier sollte man aber trotzdem vorsichtig sein (Lagergefahr).

Anbau:

Einkorn ist ein Wechselweizen, der sich sowohl im Herbst als auch im Frühjahr anbauen lässt. Die Winterhärte ist im Allgemeinen gut. Über die Spätsaatverträglichkeit liegen

unterschiedliche Erfahrungen vor. Das Begrenzende hierbei dürfte die tendenziell lange Vegetationsdauer von Einkorn sein.

Beim **Emmer** liegen eindeutige Winter- und Sommerformen vor. In der Kulturtechnik entspricht der Anbau von Winteremmer in vielen Punkten dem des Dinkels. Über Spätsaatverträglichkeit liegen unterschiedliche Erfahrungen vor. Der (Winter-)Emmer ist gegenüber dem Dinkel in seiner Frühlingsentwicklung verzögert, holt dies aber zur Schossphase mit sehr üppigem Wachstum nach.

Der Anbau beider Kulturen erfolgt als Vesen. Diese besteht aus einem Ährenspindelglied, den Spelzen eines Ährchens und den von diesen umhüllten Körnern. Bei Einkorn beinhaltet eine Vese zumeist ein einzelnes Korn. Um eine Saatchichte von 300 bis 400 Korn pro m² zu erreichen, empfiehlt es sich, vor dem Anbau eine kleine Menge an Vesen händisch zu entspelzen, die Kornanzahl pro Vese zu ermitteln, und die Saatmenge zu berechnen. Vorsicht ist bei Emmerformen mit stark behaarten Spelzen geboten, da es bei diesen Formen bei Aussaat leichter zu Verstopfungen der Drillschläuche bzw. -schare kommen kann.

Hinsichtlich des Anbauzeitpunktes werden Einkorn und Emmer in der Praxis wie Winter- bzw. Sommerweizen gesät. Um befriedigende Erträge zu erzielen sollte die Endbestandesdichte bei mindestens 400 Ähren pro m² liegen. Das 1000-Korngewicht bei Einkorn ist deutlich niedriger als bei Emmer und Dinkel.

	Einkorn		Emmer	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Keimfähige Körner/m ²	250-350	300-400	220-300	270-400
Bestandesdichte (Ähren/m ²)	400-600	400-500	300-400	300-400
TKG in g	25-43*	28-36*	70-120*	60-100*
Saatmenge bei Reinsaat in kg/ha	80-150*	110-150*	130-200*	130-210*
Reihenweite in cm	10-15	10-15	10-15	10-15
Saattiefe in cm	2-4	2-4	2-4	2-4
Saatzeit	25.9-5.11	15.1-20.4	25.9-5.11	15.1-20.4

Beschreibende Sortenliste, *Vesensaatgut

Sorten:

Bei Einkorn und Emmer gibt es keine Sorten, sondern nur Herkünfte. Die Landsorten von Einkorn oder Emmer, die aktuell angebaut werden, stammen größtenteils ursprünglich aus Genbanken und wurden auf praxisrelevante Mengen vermehrt.

Zu beachten ist, dass die meisten Einkornherkünfte sowohl im Sommer als auch im Herbst (Wechseleinkorn) gesät werden können. Bei den Herkünften muss man sich genau erkundigen, ob diese für Herbst- oder Sommersaat geeignet ist. Auch die oft unterschiedliche Winterhärte ist zu beachten. Generell zeichnen sich Herbstsaaten durch höhere Erträge aus.

Pflanzenschutz:

Da Einkorn und Emmer trotz ihres enormen Bestockungsvermögens ihre Reihen erst spät schließen, ist für die Unkrautbekämpfung einiger Aufwand nötig. Bei Verzicht auf Herbizide muss meist gestriegelt/gehackt werden.

Ein Blindstriegeln ist auch bei Herbstsaat anzuraten, um den Unkrautdruck in den Griff zu bekommen. Ab dem 3-Blattstadium ist wieder Striegeln möglich. Das Einkorn schiebt sehr spät die Ähren (Mitte bis Ende Juni).

Während Einkorn kaum anfällig gegenüber Krankheiten ist, sind die Resistenzreaktionen von Emmer sehr unterschiedlich. Zugelassene Pflanzenschutzmittel sind im Pflanzenschutzmittelregister der AGES www.ages.at abrufbar. In Emmer sowie Einkorn können alle Pflanzenschutzmittel, die im „Weizen“ und „Getreide“ zugelassen sind,

eingesetzt werden. Da aber in diesen speziellen Fällen die Pflanzenverträglichkeit (Phytotoxizität) nicht überprüft wurde, erfolgt die Anwendung auf eigenes Risiko. Pflanzenschutzmittel mit der Zulassung „Winterweizen“ dürfen nicht verwendet werden.

Ernte und Ertrag:

Die Ernte ist mit üblicher Mähdreschertechnik möglich. Die Einstellung ist ähnlich dem des Dinkels. Spätsommerlicher Regen vor der Ernte kann vielfach zu Lager und damit verbunden Ährenbrüchigkeit und letztendlich Ertragsverlusten führen. Kündigt sich eine längere Regenperiode an, sollten Einkorn und Emmer geerntet werden, da sonst ein Ertragsverlust durch Ährenbrechen entsteht. Eine Trocknung des Erntegutes ist jedoch nötig.

Der Ertrag des **Einkorns** liegt durchschnittlich bei 1,5 bis 3,0 t/ha im Spelz. Der Anteil Speiseware an der Rohware (Schälausbeute) liegt bei etwa 60 - 65%.

Bei **Emmer** werden durchschnittlich 2,5 t/ha im Spelz geerntet. Es wurden aber auch schon Erträge bis 4,0 t/ha erzielt. Die Schälausbeute liegt bei 65 %.

Beim Schälvorgang (Entspelzen bzw. Röllen) treten zusätzliche Verluste durch Kornbruch auf, so dass es zu einer Kernaussbeute von etwa 45 bis 60 % des Rohertrages kommt. Die Ernte erfolgt meist 1 bis 2 Wochen später als bei Weizen. Ist eine Entgrannvorrichtung am Mähdrescher vorhanden, sollte man diese nutzen, da das Einkorn nach Hektolitergewicht bezahlt wird.

Sonstiges:

Die Absatz- und Preisentwicklung kann bei flächenmäßig kleinen Produktionsalternativen oft nur sehr schwer eingeschätzt werden. Eine stärkere Flächenausweitung kann bei „kleinen“ Kulturen zu starken Preisschwankungen führen. Eine vertragliche Absicherung (Anbau- und Liefervertrag mit fixen Preisvereinbarungen) wird auf alle Fälle empfohlen.

Quellen:

Sarg Andreas, Erde & Saat Beratungsblatt

Dr. Heinrich Grausgruber, Universität für Bodenkultur Wien

Grau et al.: Gräser, Mosaik Verlag 1990

Dipl. Ing. agr. Peter Jantsch, Osnabrück, 2000: Informationen zu Einkorn und Emmer

DI Gottfried Besenhofer, AGES

Diese Anbauinformationen sind sorgfältig erarbeitet und geben einen aktuellen Informationsstand wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Tagesaktualität dieser Anbauhinweise wird ausdrücklich ausgeschlossen. Auf alle Fälle ist vor jeder Maßnahme die jahres- und schlagspezifische Entwicklung des Pflanzenbestandes zu beachten.

Verfolgen Sie vor jeder Maßnahme den aktuellen Zulassungsstand (z.B.: Pflanzenschutzmittel das Internetportal der AGES) bzw. beachten Sie die Vorgaben, die im Rahmen von Umweltprogrammen (z.B.: ÖPUL etc.) eingegangen wurden.

Herausgeber:

NÖ. Landes-Landwirtschaftskammer
Wiener Str. 64
3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. Dipl.-HLFL-Ing. Manfred WEINHAPPEL
DI Mag. Harald SCHALLY